

# „Neues Wohnen“ im Alter wird zum Markt

In Salzburg wünschen sich viele Menschen ab 60 ein Netzwerk, das sie in puncto Wohnen berät. Erste Unternehmen widmen sich diesem Markt.

**Salzburg.** „Bin Generation 60+, gerade in Pension gegangen und denke dringend über einen Hausauszug nach. Haben Sie ein Netzwerk betreffend private WG?“ Solche Fragen beschäftigen nicht nur Neo-Pensionistin Irmgard S. Bei den Stadt Nachrichten gehen immer wieder gleich lautende Anfragen ein.

Ein Grund dafür ist: Es fehlt eine zentrale Anlaufstelle fürs Wohnen im Alter. Sich durch jede einzelne Beratungsstelle von Stadt und Land durchzufragen, ist mühsam. Zugleich steigt das Bedürfnis älterer Menschen nach selbstbestimmtem Wohnen im Alter. Im Familienverband zu bleiben oder ins Altersheim zu ziehen – heute gibt es viel mehr Möglichkeiten, sein Leben bis ins hohe Alter selbstständig zu führen. Neben Kinderlosen suchen auch viele Senioren, deren Kontakt mit den eigenen Kindern abgebrochen ist, nach lebenswerten Wohnmodellen. Das kann das Eigenheim sein – sofern man es den altersbedingten Bedürfnissen anpasst.

## Eigenheim statt Altersheim

Dass hier ein Markt entsteht, haben zwei Salzburgerinnen erkannt. Ihr neues Unternehmen „Neues Wohnen 70 plus“ bietet Beratung für Senioren, die ihren Wohnraum altersgerecht umgestalten wollen. Betreiber sind die Architektin Ursula Spannberger und die Alternswissenschaftlerin Sonja Schiff. Spannberger hat sich intensiv mit barrierefreiem Bauen beschäftigt, Schiff verfügt als gelernte Krankenschwester über jahrelange praktische Erfahrung mit Senioren. Die beiden wissen, wo es im Alter hakt: Da werden Treppen zur unüberwindbaren Hürde, Badewannen sind zu hoch zum Hineinsteigen oder das Haus viel zu groß für eine Person. Soll man umbauen,



Sonja Schiff und Ursula Spannberger beraten Senioren.

BILD: NEUESWOHNEN70PLUS

ausziehen, einen Untermieter nehmen oder eine Wohngemeinschaft gründen? Schiff und Spannberger unterstützen bei solchen Fragen, bis hin zur Umsetzung.

Zwar gibt Spannberger noch nicht preis, wie viel man für einen Beratungszyklus zahlt. Doch drei Haushalte bekommen den Zyklus kostenlos. Bewerben können sich bis 15. Mai eine Frau, ein Paar und eine Familie mit einem Generationen-Anliegen. Kostenlose Erstkontakt-Gespräche sind für weitere Interessierte möglich. Die Erfahrungen sollen in ein Handbuch einfließen, das ab 2019 Salzburgern die wichtigsten Fragen zu „Wohnen im Alter“ beantworten wird und Kontakte zusammenfasst. Das Land unterstützt die Damen für die Gratisberatungszyklen und das Handbuch mit 40.000 Euro.

Die zuständige Landesrätin Martina Berthold (Grüne) hält eine eigene Beratungsstelle in ihrem Ressort für nicht notwendig, verweist aber auf ein Novum: Mit Landesgeld bildet das Salzburger

Bildungswerk 24 Sozialbeauftragte und Ehrenamtliche aus Stadt und Flachgau zu „freiwilligen Wohnraumberatern“ aus. Ab Juli beraten auch sie Senioren, die noch lange zu Hause wohnen wollen.

Sabine Tschalaj

## An wen man sich wenden kann

**Wohnraumberater des Salzburger Bildungswerks** bieten demnächst kostenlos ihr Wissen bei Hausbesuchen an.  
[www.gemeindeentwicklung.at](http://www.gemeindeentwicklung.at)

**Neues Wohnen 70 plus** berät drei Haushalte kostenlos, weitere gegen Entgelt.  
[www.neueswohnen70plus.at](http://www.neueswohnen70plus.at)

**Ein WG-Projekt** könnte in Mattsee neben der Kirche entstehen: [www.mattseemitte.at](http://www.mattseemitte.at)

**Neu: WG-Plattform** des Salzburger Seniorenbundes, ein „schwarzes Brett“ im Netz.  
[www.50pluscenter.at](http://www.50pluscenter.at)